

den Schillerinnen Dr. Stanfords erfreuten, überredete ich meinen Schwiegervater, Ihnen Ediths Erziehung zu übertragen. Das ist die Ihnen verheimlichte Vorgeschichte unserer Bekanntschaft, Fräulein Wismar. Daß ich Ihre Tätigkeit in diesem Hause nach Verdienst schätze, und daß ich Sie während der letzten Sommermonate so lieb gewann, wie dies innerhalb der Freundschaftsgrenze gestattet ist, hätte meiner Frau eigentlich verständlich sein müssen, denn auch mein Schwiegervater und Edith lieben Sie, Fräulein Wismar. Wer dich, liebe Alice, in diese eifersüchtige Verblendung hineingefügt hat, ist mir jetzt kein Rätsel mehr, hat doch dieselbe kurzfristige und unaufrichtige Frau dich auf Wege geleitet, die zu unserer Entfremdung führen mußten.“

Die offene ehrliche Verteidigung des Lords übte auf Alice eine überzeugende Wirkung aus, bevor sie aber ein Wort der Verständigung fand, trat ihre Mutter in flammernder Entrüstung dem Lord gegenüber.

„Erlaube, mein Kind,“ sagte sie, die Tochter beiseite schiebend, „daß die kurzfristige und unaufrichtige Frau deinem Herrn und Gebieter auf seine Beleidigungen antwortet. Ich bin durchaus nicht so kurzfristig, wie Sie glauben, Mylord, denn ich habe — lange bevor meine arglose Alice es ahnte, das ränkevolle Spiel dieser verführerischen Person durchschaut. Ich könnte auch Fälle anführen, in denen Sie die Freundschaftsgrenzen weit überschritten haben. Um Ihnen aber einen Beweis meiner Aufrichtigkeit zu geben, muß ich Ihnen frei und unumwunden erklären: Ihr Verhalten gegen meine

arme, vernachlässigte Tochter beweist nur die traurige Tatsache, daß Sie Alice nicht aus Liebe, sondern um ihrer Millionen willen geheiratet haben. So, nun kennen Sie meine aufrichtige Meinung.“

Stolz, wie ein Ringer, der seinen Gegner niedergeschmettert hat, erhob die Rednerin den Kopf.

Um des Lords Lippen spielte sich ein verächtliches Lächeln. „An Ihrer aufrichtigen Meinung ist mir wenig gelegen, Frau Proctor, aber wissen muß ich, ob Ihre Tochter diese Ansicht teilt. Bitte, antworte mir, Alice: Glaubst auch du, daß ich um deines Geldes willen deine Hand begehrte?“

Wie ein hilfloses Kind wandte die Gefragte ihren Blick von dem strengen, fast drohenden Blick ihres Vaters zur Mutter. Und als diese sie herausfordernd und ermutigend anschaute, entgegnete sie trotzig:

„Ja, das muß ich jetzt glauben, dein unwürdiges Verhalten läßt keinen anderen Schluß zu.“

„So!“ — Der Lord richtete sich energisch auf, und seine Augen blitzten. „Mit dieser Erklärung hast du dich vor eine schwere Wahl gestellt, Alice. Um dir zu beweisen, daß ich dich um deiner selbst willen geheiratet habe, erkläre ich hier vor Zeugen, daß ich die bisher gezahlte Unterhaltsumme deines Vaters ablehne und meinen Lebensunterhalt sowie den für Weib und Kind aus eigenen Mitteln bestreiten werde. Kannst du dich jetzt zu einer tadeln Lebenshaltung an meiner Seite entschließen, willst du fortan Not und Sorgen mit mir teilen, dann sollst du mir willkommen sein. Ziehst du es aber vor, auch weiterhin deine Freuden auf den

Lummelplätzen der Eitelkeit und des Uebermuts zu suchen, so wirst du im Hause deiner Eltern bleiben müssen. Du hast zu wählen zwischen mir und deiner Mutter. Ich lasse dir vierundzwanzig Stunden Bedenkzeit.“

Sich rasch abwendend, verließ er das Zimmer. Hinter ihm ertönte ein höhnisches Auflachen seiner Schwiegermama und der Ausruf: „Unerhört! Das grenzt an Wahnsinn!“

Alice sah wie versteinert da, und erst nach einer Weile murmelte sie: „Welch ein Unsinnen! Welche schreckliche Tage!“

Edith stürzte nach ihres Schwagers Abgang ins Zimmer und rief: „O Mama, wie konntest du...“

Sie wurde an der Fortsetzung ihres Vorwurfs durch Melita verhindert, die sie aus dem Zimmer zog. Auf dem Gange flüsterte diese ihr zu: „Jetzt nicht, liebe Edith, wir müssen Alice allein sprechen, nur so kann es gelingen, sie mit ihrem Vaters wieder auszuföhnen.“

Da Alice aber noch lange unter der Mutter Obhut verblieb, verzweifelte Melita fast daran, sie innerhalb der gestellten Ueberlegungsfrist allein sprechen zu können. Erst am Abend erhielt Frau Proctor den Besuch einer schwaghafsten Freundin, und Alice blieb allein.

(Fortsetzung folgt.)

Spartasse zu Dippoldiswalde.
 Expeditions-Stunden: Sonntags: nur am letzten Sonntag im Monat von 1/2 bis 1/4 Uhr, an allen Wochentagen von 8 1/2 bis 12 Uhr und 2 bis 1/2 Uhr, Sonnabends ununterbrochen von 9 bis 2 Uhr.

Ein großer starker Hund,
 gelb- und weißgelblich, ist zugekauft.
 Beerwalde Nr. 1, Gemeindevorstand.

Stube und Kammer
 sofort zu vermieten. Näheres
 Große Wassergasse Nr. 70.

ff. Kieler Böttlinge,
 ff. Kieler Sprotten,
 ff. Bratheringe,
 ff. marin. Seringe,
 ff. geräuch. Seringe
 empfiehlt
Martin Thomische,
 S. A. Linde Nachf.

Zum Jahrmarkt
 empfehle eine große Auswahl
 feiner Torten u. Kuchen,
 Kaffee- und Dessertgebäck
 Täglich feinste frische Schlagjahne
 Halte mein Café dem hiesigen und auswärtigen Publikum bestens empfohlen.
Louis Vollmer,
 Ronditor,
 Ecke Herren- und Schuhgasse.

Dippoldiswalde.
 Die billigsten Preise in
 Fahrrädern und
 Bedarfartikeln
 finden Sie stets bei
G. Beutel
 Altenberger Straße 180
 Elektr. Taschenlampen u.
 Batterien, Wringmaschinen
 und Walzen.

**Dauerbrand-Ofen,
 Herde, Ofenschirme,
 Kohlenkästen,
 Ofenvorsetzer,
 Wärmflaschen,
 sowie alle
 Ofenbauartikel**
 empfiehlt billigst
Georg Niehner.
 Bad- und Waschwannen,
 Wasch- und Wringmaschinen,
 Waschbretter
 in großer Auswahl bei
Hermann Burthardt,
 Klempnerei, Herrengasse 93.

Damen- und Kinder-Hüte
 garniert und ungarniert.
 Sporthüte und Mützen, sowie sämtliche Putzartikel
 in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt
Moritz Langer
 Putzgeschäft Bahnhofstraße.
 Getragene, auch nicht bei mir gekaufte
 Hüte werden nach neuesten Modellen
 geschmackvoll garniert!

Neu! Glas- und Porzellan! Neu!
 Große Auswahl in allen neuesten Artikeln. Schönste Hochzeitgeschenke, billige Bedarfsartikel, Bierservis mit 6 Gläsern von 2 M an, Kaffeeservis, 9 tellig, von 3,90 M. an, Erikablumentöpfe, Wasch- und Küchengeräte; elektrische Taschenlampen, Ersatzbatterien, Glühbirnen, Taschenfeuerzeuge, Ersatzstifte billigst bei
Benno Mittag.



Wegen Mangel an Platz bin ich genötigt, mein Fahrradlager ein wenig zu räumen, weil in nächster Zeit ein größerer Posten Nähmaschinen eintrifft. Daher empfehle Fahrräder zu selten billigen Preisen, sowie Wasch-, Wring- und Nähmaschinen, Radfäder, Gamaschen, Laternen, Luftpumpen, Satteldecken, Gloden, Carbid, Dele usw. Nur allerbestes Material und Qualität wie bekannt bei
Reinhard Bormann,
 Große Wassergasse 64.

Färberei und chem. Waschanstalt
 für Stoffe und Garderoben aller Art.
Franz Zeidler
 Empfehle mein Lager in Schürzen, blauer und bedruckter Leinwand in bekannt besten Qualitäten.

Zum Jahrmarkt!
 Die größte Auswahl in
Damen-, Mädchen- und Kinderhüten
 finden Sie preiswert im Putzgeschäft
Carl Marschner.

Heinrich Kästner,
 Gartenstraße 242B, empfiehlt
ff. Pökelfleisch
Freibank.
 Sonnabend, von nachmittags 1/24 Uhr an, Verkauf von Schweinefleisch.
 Sonnabend empfiehlt frisches Rind- und Schweinefleisch, gewiegtes, frische Blut- und Leberwurst.
Moritz Zimmermann, Gasthof zur Sonne.
 Blau- und Dicks Butterbirnen
 verkauft **Alwin Schiffel,** Obercarsdorf.

Gebr. Herrenräder,
 gebrauchtes Damenrad,
 eine gebrauchte Nähmaschine
 verkauft billig **Reinhard Bormann,**
 Große Wassergasse 64.

Wirtschafts-, Tändel- und Kinderhürzen
 empfiehlt billigst
Anna Betzold.
 Eine Blitz-Lampe,
 2 Strohhutnähmaschinen-Lische
 billig zu verkaufen.
Moritz Langers Witwe, Bahnhofstr.

Holzschuhe, Holzpantoffeln
 empfiehlt **Paul Semmann.**
 Zwei altdeutsche Kachelgrundöfen (Farbe grün) sind sofort auf abbruch billig zu verkaufen **Schmiedeberg 62 M.**
 Ein guterhaltenes Fahrrad ist zu verkaufen. **Dippoldiswalde, Große Wassergasse 58, part.**

Sägepäne
 hat billig abzugeben
Klappermühle Obercarsdorf.
 Gesundes Haferstroh und Spreu zu verkaufen. **Große Wassergasse 75.**

Todes-Anzeige.
 Heute mittag entschlief sanft nach längerem Leiden unsere gute Mutter, Groß- und Urgroßmutter und Schwester
Amalie Auguste vw. Richter,
 geb. Renzer.
 Beerwalde, 11. Oktober 1912.
 Die tieftrauernden Hinterlassenen.